

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 56 (1998)

Artikel: Über Grenzen hinweg : Hauswirth + Partner AG Architekten und Planer
Autor: Hügli, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660024>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beat Hügli

Über Grenzen hinweg

Hauswirth + Partner AG Architekten und Planer

Er fährt einen weissen Oldtimer, dreht auch während der Arbeit eine exquisite Havanna zwischen den Fingern, ist bekennender Kosmopolit und feiert ab und zu ein rauschendes Sommerfest im Garten seines Hauses im Oltner Schönggrund. Das ist die eine Seite von Massimo Hauswirth, die so gar nicht in den Rahmen eines typischen Oltners passen will.

Mit ambitionierten Bauprojekten hat der 52jährige Architekt Dutzende Arbeitsplätze nach Olten gebracht oder hier erhalten, während gleichzeitig viele andere Firmen abmagern oder ganz von der Bildfläche verschwinden. In der ganzen Stadt trifft man auf Bauten nach Plänen von Massimo Hauswirth, die in ihrer zum Teil spektakulären Erscheinung die Stadt nachhaltig prägen. Das ist die andere Seite von Massimo Hauswirth. Und sie will ebenfalls nicht richtig in die Oltner Kulisse passen. Hauswirth sprengt mit seinen Ideen die ansonsten engen Grenzen der Dreitannenstadt. Und doch gehören er und seine Bauten zu Olten wie der Turm zur Altstadt.

Weltweit präsent

Er hat die Schweizerische Effekten-Giro AG realisiert, in der Wertschriften in der Höhe von gegen einer Billion Franken lagern. Dazu kommen die Einkaufszentren Sälipark, Hammer 1 und 2, die HWV, das Hotel Arte, die Stadthalle, die Überbauung Im Winkel oder Umbauten wie die Fassadenrenovation am Restaurant Rathskeller oder das ehemalige Von-Felbert-Geschäftshaus in der Altstadt. Unter den Projekten von Massimo Hauswirth finden sich auch spektakuläre Lösungen wie die Vierfach-Turnhalle der Berufsschulen Olten, die er kurzerhand in neun Metern Höhe

auf ein bestehendes Industriegebäude pflanzte. Im weiteren hat der kreative Schaffer in der ganzen Schweiz und in mehreren Ländern Dutzende Projekte geplant und realisiert. Erfolgreich beteiligt er sich an Architekturwettbewerben auf der ganzen Welt und setzt sich nicht selten gegen hochdotierte Konkurrenz durch.

Noch vor Glasnost witterte er die Dynamik, die in Osteuropa mit dem Fall des eisernen Vorhangs losbrechen sollte. Heute ist er regelmässiger Gast in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion. In Moskau etwa realisiert er zurzeit ein Hotel und ein Bankenzentrum. «Hier habe ich intensive Beziehungen geknüpft, nicht nur geschäftliche», bemerkt der Weltenbummler.

Architektur und Kunst

Künstler wie Raymond E. Waidelich und Christian Geiger zählen ebenfalls zu seinen Freunden; sie haben an einigen Oltner Projekten von Hauswirth mitgearbeitet. Waydelich schuf die Skulpturen im Eingangsbereich und auf dem Dach der SEGA und der HWV, Geiger verblüfft die Besucherinnen und Besucher des Einkaufszentrum Sälipark mit seinen Wandmalereien. Kunst und Architektur gehören für Massimo Hauswirth zusammen. Deshalb lässt er in seinen Projekten viel Raum für Kunst am Bau.

«Immer ein neues Gesicht»

«Massimo le mime» nannte sich der junge Künstler, der 1965/66 mit seinem Soloprogramm durch Europa zog. Nach einer boshaften Kritik endete dieser Lebensabschnitt ziemlich abrupt. Massimo der Architekt

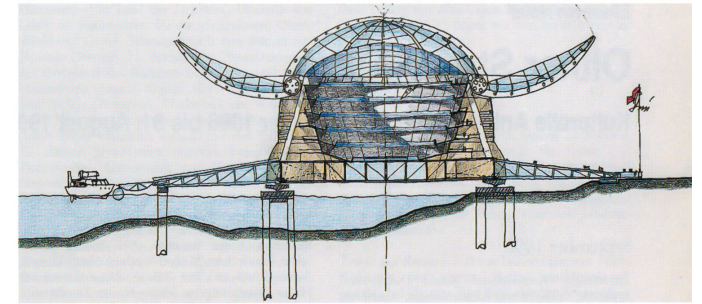
blieb der Kultur treu. Er gründete das Kellertheater am Zielem in Olten. Während 21 Jahren gaben sich hier in- und ausländische Stars – oder solche, die es noch werden sollten – ein Stelldichein.

Für die nötige Abwechslung sorgt Massimo Hauswirth auch in seinen Bauprojekten. «Sie müssen immer ein neues Gesicht haben. Ich will nicht eine Unterschrift kreieren, damit jeder sagen kann, das ist wieder ein typischer Hauswirth-Bau», lautet sein Kredo. Gemeinsame Basis aller Bauten ist die französische Architekturschule, die er in jungen Jahren intensiv studierte. Als Höhepunkt dieser Lernjahre arbeitete der junge Architekt im Atelier von Le Corbusier und bei Professor Ionel Schein in Paris mit. Noch heute unterhält Hauswirth in der Stadt an der Seine eine Aussenstelle seines Unternehmens.

Längst ist seine Rolle in Projekten wie die neue Überbauung Feigelfhof oder das hinter dem Bahnhof geplante Financial Center nicht mehr nur auf die des Planers und Architekten beschränkt. Die Hauswirth + Partner AG verkauft mit zehn Angestellten in Olten ganze Konzepte, vom Landerwerb über den Bau bis hin zur Finanzierung. Er ist überzeugt: Nur so sind gute Architektur und ambitionierte Bauvorhaben heute noch möglich.

Visionen

Massimo Hauswirth hat sich zu einem eigentlichen Promotor für die Stadt Olten gemausert, wie zahlreiche Ansiedlungen prestigeträchtiger Unternehmungen in seinen Bauten zeigen. «Der Standort hier ist ideal», betont Hauswirth. Für ihn ist Olten ein perfekter Treffpunkt. Mit seinen Projekten versucht er, die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Nicht zu kurz kommen dabei auch visionäre



Ideen. Unter Stapeln von Plänen finden sich in seinem Büro in dem alten Haus an der Kirchgasse Projekte, die schon vor Jahren für die Region Olten eine Monorail oder für die Stadt eine doppelstöckige Bahnhofbrücke vorgesehen haben. Umgesetzt wurden sie nie. Trotzdem hält Hauswirth fest: «Visionen sind wichtig in der Architektur.» Und von denen hat er noch immer genügend auf Lager.

Fliegende Bilder – ein visionäres Projekt für die EXPO 2001

